Donnerstag, 20 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7811. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Frankfurter Lotterie.

In der am 13. d. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen: 1 Gewinn von 4000 fl. auf No. 23.224. 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 4655. 6 Gewinne von 1000 fl. auf No. 5912 12,992 13,449 14,093 21,654 25,237. 4 Gewinne von 300 fl. auf No. 3031 5759 13,387 16,862. 22 Gewinne von 200 fl. auf No. 296 3057 4491 4753 7316 7415 7423 8840 11,975 12,492 12,574 14,287 14,895 16,619 16,672 16,756 18,670 21.493 21,890 22,126 23,123 24,246.

In der am 14. und 15. März fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 1 Gewinn von fl. 50,000 auf No. 23,084. 1 Gewinn von fl. 20,000 auf No. 19,509. 1 Gewinn von fl. 12,000 auf No. 21,215. 1 Gewinn von fl. 4000 auf No. 6384. 1 Gewinn von fl. 2000 auf No. 2278. 21 Gewinne von fl. 1000 auf No. 682 4665 6075 6814 8866 9612 10,840 11,204 12,635 13,915 14,659 15,611 16,673 17,351 17,476 17,618 19,209 19,718 23,484 23.800 25,308. 10 Gewinne von 300 fl. auf No. 2239 5366 7452 11,671 13,765 19,359 20,136 20,330 22,174 24,381. 44 Gewinne von 200 fl. auf No. 440 1 84 2172 2472 3199 4284 4569 4939 5049 5321 6364 7010 7718 8726 8761 8832 9145 10,941 11,108 12,179 12,479 12,628 13,290 13,516 13,723 13,907 14,356 14,985 14,992 15,356 15,540 15,926 15,968 16,083 17,051 17,224 18,052 19,727 19,955 20,093 20,867 22,333 23,931 24,140.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. März, 6 Uhr Abends.

Berlin, 19. März. Abgeordnetenhaus. Das Gesetz, betreffend den Austritt aus den verschiedenen Kirchen, wurde nach den Commissionsvorschlägen angenommen. Ein Antrag auf Streichung der Bestimmung, welche die Austretenden noch zwei Jahre hindurch zur Zahlung von außerordentlichen Baukosten verpflichtet, wurde mit 169 gegen 130 Stimmen abgelehnt. Das Haus nahm eine Resolution Laskers auf Erlassung eines Gesetzes an, welches den Juden den Austritt aus der Religionsgesellschaft ohne den Austritt aus dem Judenthum ermöglicht. Der Cultusminister sagte ein diese Verhältnisse regelndes Gesetz für die nächste Session zu. — Man nimmt an, daß bis Freitag die Erledigung der Kirchengesetze erfolgen und daß an diesem Tag das Abgeordnetenhaus vertagt werde.

Angekommen den 19. März, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 19. März. Der Reichstag überwies den von mehreren Mitgliedern eingebrachten Reichspreßgesetzentwurf, bei dessen heutiger erster Berathung die Mitglieder des Bundesraths sich durchaus schweigend verhielten, an eine Commission von 21 Mitgliedern. Der Antrag der Abgg. Schraps und Sonnemann auf Freilassung Bebels wurde mit sehr großer Majorität abgelehnt.

Angekommen den 19. März, 7 Uhr Abends.

Bern, 19. März. Der große Rath des Cantons Neuenbourg hat ein neues liberales Kirchengesetz mit 48 gegen 32 Stimmen in erster Lesung angenommen. Der Berner Regierungsrath hat drei Bataillone aufs Piquet gestellt.

Copenhagen, 19. März. Der Marineminister veröffentlicht, daß neue Leuchtfeuer auf Saeddingstrand und Esbierg Hafenmolen am 15. April c. zum ersten Male angezündet und künftig das ganze Jahr hindurch von einer halben Stunde nach Sonnenuntergang an bis zum Sonnenaufgang brennen werden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 18. März. In der Nationalversammlung legte der Minister des Auswärtigen, de Rémusat, den mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag über die Räumung des Gebiets zur Genehmigung vor. Die Versammlung beschloß die Dringlichkeit für die Vorlage und nahm sodann den Gesetzentwurf, betreffend die Postconvention mit Rußland, an.

Bern, 18. März. In seiner Antwort auf die zweite französische Note betreffs der Angelegenheit der Ligne d'Italie hat der Bundesrath erklärt, von seinem anfänglichen Standpunkte nicht abweichen und sich durch keine Vorbehalte im Vorgehen gegen die den schweizerischen Gesetzen unterworfene Gesellschaft einschränken lassen zu können.

S. Die Auswanderung und die Seßhaftmachung.

I.

Die Beschlüsse der landwirthschaftlichen General-Versammlung vom 15. Februar c. in Danzig, in Sachen der Auswanderung ländlicher Handarbeiter, sind ebenso ungeeignet wie bedauerlich. Sie sind in dieser Zeitung bereits mitgetheilt worden und lauten im Wesentlichen, wie folgt: „Daß die Auswanderung der ländlichen Arbeiter in einer zu wenig glücklichen Situation derselben ihren Grund habe, wurde einstimmig in Abrede gestellt. Demzufolge wurde beschlossen, einen Antrag an den Reichskanzler zu richten, dahin gehend, daß die Zustände der nach Amerika ausgewanderten deutschen Arbeiter seitens der dortigen Consulate und mit Hilfe durch dieselben angestellter, zuverlässiger Agenten wahrheitsgetreu erforscht, und daß unglückliche, nach der Heimath zurückverlangende Auswanderer — um sie als Anti-Auswanderungs-Apostel hier wirken zu lassen — auf Staatskosten zurückbefördert werden. „Weiter beschloß man einen Antrag an den Reichstag zu richten, um die großen Uebelstände in Erwägung zu ziehen, die das Freizügigkeitsgesetz mit sich führt.

Was zunächst diese Kundgebung gegen den freien Verkehr betrifft, so sollte man nicht nur freihändlerisch sein, wenn's sich um die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer und der Schutzzölle im In- und Auslande handelt, sondern billigerweise auch den Arbeitnehmern gegenübern, die ihre Arbeitskraft auf dem theuersten Markt auch bestmöglichst verwerthen wollen. Der zweite Antrag zeigt, wozu das Reichskanzleramt und die Reichsmittel nicht alles zu brauchen sind. Im Uebrigen erinnern diese Beschlüsse an die einseitigen Forderungen der landwirthschaftlichen Congresse und stehen mit den bisherigen Bestrebungen der verbundenen landwirthschaftlichen Vereine Westpreußens — die mehr als 30 Jahre den Interessen der wirthschaftlichen Freiheit gedient haben — in bedauerlichem Widerspruch.

Wer die Staatshilfe anruft, sollte zunächst die Ursachen des Uebels aufsuchen, das er heilen will und seine Vorschläge zur Abhilfe eingehend prüfen. Daß die hier empfohlenen Mittelchen — abgesehen von ihrer Unerreichbarkeit — der gefahrdrohenden Massen-Auswanderung [illegible] burg ausgehend, sich über Pommern nach Westpreußen verbreitet, unzureichend sind, ist offenbar. Schließlich beweist die Thatsache der zunehmenden Auswanderung, welche Einflüsse auch sonst noch wirksam sein mögen, gegen die Annahme der Versammlung, und für die Unzufriedenheit der Betreffenden mit ihrer Wirthschaftslage. Diese Unzufriedenheit ist jedoch so wenig ein Uebel, daß sie vielmehr, richtig geleitet, als der erste Schritt zu einer höheren Kulturstufe, die den Landwirthen in erster Reihe zu Gute kommen muß, anzusehen ist.

Der bessere ländliche Arbeiter hat das lobenswerthe Bestreben, Eigenthümer zu werden. Die Erreichung dieses Ziels ist ihm durch die Abneigung der größeren Grundbesitzer und durch die Gesetzgebung der letzten 27 Jahre verkümmert worden. Das Gesetz vom Jahre 1845 „zur Beseitigung der Uebelstände, welche aus der Zerstückelung von Grundstücken und aus der Gründung neuer Ansiedlungen u. s. w. entsteht", wurde zwar 1850 aufgehoben, 1853 jedoch auf Veranlassung der größeren Grundbesitzer wieder eingeführt und ist erst jetzt, gelegentlich der neuen Grundbuchordnung, und weil im Widerspruch mit derselben stehend, durch das Gesetz vom 1. October v. J. außer Kraft gesetzt worden. Allerdings ist das gewerbsmäßige Zerschlagen der Bauerngrundstücke durch jenes Gesetz oder sonstige administrative Beschränkungen, wenn auch zeitweise recht einschneidend, immerhin nicht dauernd und vielleicht auch nicht überall eingeschränkt worden. Auch scheint dieser Geschäftszweig gegenwärtig in fortschreitender Ausdehnung begriffen. Die Bauern sind zum Verkauf geneigt, weil sie sich in den Uebergang zur Geldwirthschaft noch nicht recht finden können, und die innerhalb der Dorfmarken gelegenen Grundstücke finden um so leichter Parzellen-Abnahme, weil sich auch die größeren und wohlhabenderen Grundstücks-Inhaber daran betheiligen können. Dagegen sind die Groß-Grundbesitzer, obwohl sie bis zum Beginn der 50er Jahre in Westpreußen noch gewohnt waren, entfernte oder ungünstig gelegene Flächen an kleine Unternehmer abzuverkaufen, schon lange allen Dismembrationen und neuen Ansiedlungen abgeneigt, während sie zur Arrondirung oder Vergrößerung gelegentlich auch wohl selbst Bauerngrundstücke käuflich übernehmen. Die Parzellirung der in den Bauerdörfern gelegenen Grundstücke kann aber dem zunehmenden Bedürfniß nach kleinem Grunderwerb nur ungenügend und einseitig abhelfen.

Deutschland.

△ Berlin, 18. März. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag vor der Reichstagssitzung im Reichstage eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten Delbrück. Zunächst wurde auf den Bericht der Ausschüsse das Münzgesetz nach der von den Ausschüssen vorgeschlagenen Fassung angenommen. Der Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der zum Gebrauche der Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände ist im Bundesrathe nicht ohne erheblichen Widerspruch in einer von der ursprünglichen abweichenden Fassung angenommen worden. Der hessische Bevollmächtigte erklärte: die Großherzoglich hessische Regierung ist der Ansicht, daß die in die Benutzung der Reichsverwaltungen übergegangenen Grundstücke der Einzelstaaten in dem Eigenthum der letzteren verblieben seien und daß eine Uebertragung dieses Eigenthums auf das Reich nur im Wege der Vereinbarung erfolgen könne; von dieser Auffassung vermag sie, besonders mit Rücksicht auf die zwischen dem Reiche und Hessen abgeschlossene Militair-Convention nicht abzugehen. Hessischer Seits würde daher dem Gesetzentwurfe nicht zugestimmt werden. — Der mecklenburgische Bevollmächtigte erklärte: die Großherzoglichen Regierungen haben sich auch jetzt nicht überzeugen können, daß die Regelung dieser Angelegenheit durch ein Gesetz der Reichsverfassung entsprechend sei, doch sind dieselben bereit, auf die Berathung des vorliegenden Gesetzentwurfes einzutreten und event. demselben beizustimmen. — Der hamburgische Bevollmächtigte erklärte: der Senat kann die Ansicht, daß das Eigenthum an den betreffenden Grundstücken der Bundesstaaten an das Reich [illegible] fend halten, als in verschiedenen Fällen bei der Uebertragung derselben an die Reichsverwaltung das Eigenthum ausdrücklich vorbehalten wurde und da auch nach seiner Auffassung eine Verpflichtung zur Abtretung dieses Eigenthums aus der Reichsverfassung nicht abzuleiten sei, so hält der Senat ohne Mitgenehmigung der Bürgerschaft sich nicht für befugt, solcher Abtretung zuzustimmen. — Hierauf wurde, nachdem der Staatsminister Berr die Erklärung abgegeben, daß Bayern sich der Abstimmung enthalte, da es durch die Angelegenheit nicht berührt sei, mit Stimmenmehrheit beschlossen, daß die Materie im Wege der Reichsgesetzgebung zu regeln sei. Demgemäß wurde bei der ferneren Berathung der vom Ausschusse vorgelegte Gesetzentwurf zum Grunde gelegt und mit den bekannten Modificationen und zwar gegen die Stimmen von Württemberg, Königreich Sachsen, Hessen, Oldenburg und Hamburg angenommen. Es bestand allseitiges Einverständniß darüber, daß das Gesetz auf Bayern bezüglich der Militair-, Post- und Telegraphen-Verwaltung, auf Württemberg hinsichtlich der Post- und Telegraphen-Verwaltung keine Anwendung finden könne. — Der Kronprinz giebt heute ein Diner, zu welchem die Präsidenten beider Häuser des Landtages und des Reichstages geladen waren.

Posen, 18. März. Die „Allgemeinen Bestimmungen" des Unterrichtsministers sollen nach den Anordnungen der hiesigen Regierung von Ostern ab in sämmtlichen Volksschulen des diesseitigen Regierungsbezirks zur Anwendung kommen. Die Kreisschulinspectoren haben der K. Regierung über die verschiedenen in ihrem Bezirke vorhandenen Volksschulen bis zum 1. September cr. speciell zu berichten. Gleichzeitig soll auch die nicht unwesentliche bessere Ausstattung der Schulzimmer und die Beschaffung neuer Lehr- und Lernmittel durchgeführt werden. Die Lehrpläne für die deutschen Schulen sollen schleunigst ausgearbeitet werden, während die Aufstellung derselben für diejenigen Schulen, in denen die polnische Sprache bis jetzt Unterrichtssprache ist, so lange ausgesetzt werden soll, bis die über die Unterrichtssprache zu erwartenden Bestimmungen höheren Orts beschlossen und veröffentlicht sein werden. (Ostd. Z.)

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 16. März. Professor Dr. Ritter v. Schulte hielt gestern seine letzte Vorlesung und nahm in einer längeren Rede Abschied von seinen Hörern und von der Stätte, wo er mehr als 18 Jahre gewirkt hatte. Schulte läßt es nicht undeutlich in seiner Abschiedsrede durchblicken, daß die Stellung, welche er gegen das Unfehlbarkeitsdogma eingenommen, mit ein Beweggrund für sein Weggehen sei. Er spricht von Gründen, „die auf einem Kampfe beruhen, der zu bekannt ist", er sagt, daß in diesem Kampf, „den so Wenige bestanden haben", es sich darum handelte, zu zeigen, „ob man Muth und Character habe, seiner Ueberzeugung treu zu bleiben, möchte man auch mit allem Existirenden in Conflict gerathen. Es bedarf wohl nicht erst der Versicherung, daß man hier und in weiterem Sinne in ganz Oesterreich den Professor v. Schulte nur mit großem Bedauern scheiden sieht, hat er sich doch nicht blos als ein wackerer Streiter gegen Rom, sondern auch als ein treuer Anhänger der deutschen Sache gezeigt.

Frankreich.

Paris, 17. März. Die Präfecten haben an den Minister des Innern über den Enthusiasmus telegraphirt, den die Nachrichten von dem Räumungsvertrage in allen Departements hervorgerufen. An vielen Orten beschlossen die Gemeindebehörden Dankadressen an Thiers. Abends waren die Salons der Präsidentschaft überfüllt; viele Diplomaten und mehr als hundert Abgeordnete waren anwesend; aber nur die Linke und die beiden Centren waren vertreten, die Rechte beinahe gar nicht. Auf eine Bemerkung darüber, erwiderte Thiers lächelnd: „Die Herren halten den Sonntag heilig." Es wurde erzählt, Thiers habe dem Kaiser telegraphisch seinen Dank ausgesprochen. Zur Ueberraschung des Publikums sanken die Course an der heutigen Börse, obwohl dies bei [illegible]

[illegible]land.

Petersburg, 15. März. Der Kaiser hat eine Landdotation in großartigstem Maßstabe verfügt. Die vergebenen Ländereien liegen alle in den kaukasischen Provinzen und sind nur an solche Offiziere und deren Angehörige vergeben, welche sich bei dem Kampfe mit den kaukasischen Bergvölkern ausgezeichnet haben. Das höchste Maß (1500 Dessätinen à 109¼ Ar) fiel den Erben der Generale Jermoloff und Baron Rosen zu. 1000 Dessätinen erhielten die Erben des Generals Neidhart. Das geht in mannigfachen Abstufungen so fort. Parcellen zu 150 Dessätinen erhielten 20 Offiziere, bez. deren Wittwen oder Erben, und 7 Offiziere wurden mit je 100 Dessätinen dotirt. Kleine Parcellen an verabschiedete Soldaten und selbst an Offiziere, die sich im Kaukasus ansiedeln wollten, hat die Regierung schon früher häufig vertheilt und die Colonisation dieses Gebietes nicht wenig gefördert. — Dem Vernehmen nach sollen die Krondomänen in Westrußland vom Ministerium der Domänen sowohl als auch von dem des Innern einer neuen officiellen Taxation unterzogen werden. In dieser Maßregel liegt ein Beweis von dem, wenn auch langsamen, so doch sicheren Prosperiren der westlichen Provinzen. Seit der Zeit des polnischen Aufstandes waren dort (wo man den Rückschlag der Insurrection lebhaft empfand) Grund und Boden an Werth tief gesunken. Inzwischen ist Ruhe in den Gemüthern dort eingekehrt, und das wirkt belebend auf den Verkehr und anregend auf Ackerbau und Industrie. Die früheren Taxationspreise der Krongüter wurden demgemäß ganz abnorm und bedurften darum einer Revision.

Spanien.

Madrid, 15. März. Dem Minister-Präsidenten Figueras fehlt es in Barcelona an Beschäftigung nicht; Deputationen aus allen Ständen und Städten der Provinz machen ihm ihre Aufwartung

---

Die Mennoniten in Süd-Rußland.

Ueber diese wird einem Wiener Blatt aus Petersburg geschrieben: Unsere Regierung hat ein unvergleichliches Talent, den Cultur-Elementen innerhalb der russischen Grenzen das Leben zu verleiden. Aus der Bekämpfung des Polenthums in Littauen und im Königreich hat sie einen Vernichtungskrieg gegen die Ansätze höherer Gesittung zu machen gewußt, welche sich dort in den letzten Jahren vor dem Aufstande von 1863 zu entwickeln begonnen hatten. Die Krim, die unter den fleißigen Händen der Tataren ein wahrer Garten geworden war, hat sie mit der Vertreibung ihrer ursprünglichen Bewohner zur Einöde gemacht; den Kaukasus, der keineswegs blos Räuber beherbergte, wie wir zur Rechtfertigung unseres barbarischen Vorgehens daselbst dem Abendlande einzureden gewußt haben, sondern eine recht ansehnliche, friedliche, ackerbautreibende Bevölkerung besaß, hat sie entvölkert. Nun scheint die Reihe auch an die deutschen Colonisten an der Wolga und in Südrußland kommen zu sollen. Schon vor längerer Zeit verlautete allerlei von starken Auswanderungsgelüsten unter ihnen, ohne daß man diesen Gerüchten besondere Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Nunmehr kommen die südrussischen Blätter mit größerer Bestimmtheit auf die Sache zurück. Eine Anzahl Familien soll ihre Grundstücke bereits veräußert und noch viele andere die Absicht haben, ihrem Beispiel zu folgen und nach den Vereinigten Staaten zu ziehen. In erster Linie handelt es sich dabei um die Mennoniten der Malotschna, welche großentheils aus Preußen herübergekommen sind, weil sie in Rußland vom Kriegsdienst befreit zu bleiben hofften. In Preußen lag keine besondere Veranlassung vor, ihnen eine Ausnahmsstellung zu gewähren; dort hatten sie nicht den Anspruch, für ein Cultur-Element par excellence zu gelten. Bei uns sind sie ein solches in eminentem Sinne. Man muß die Mennoniten-Colonien gesehen haben, um zu begreifen, was eine solche Bevölkerung für ein Land wie Rußland bedeutet. Allein in Petersburg, wo man sonst nicht übermäßig principientreu zu sein pflegt, heißt es jetzt: Fiat justitia et pereat mundus! Die Mennoniten müssen Soldaten werden wie alle Anderen. Da schicken sie sich denn an, nach Amerika zu ziehen. Bei ihrer durchgängigen Wohlhabenheit wird es ihnen voraussichtlich möglich sein, das „heilige Rußland" mit Kind und Kegel zu verlassen, wenn auch nicht ohne sehr empfindliche Einbußen, denn wer wird ihnen unter solchen Umständen einen angemessenen Preis für ihre Grundstücke zahlen wollen? Sie werden nicht die Einzigen bleiben. Wie es scheint, wird ein Theil der übrigen Colonial-Bevölkerung ihrem Beispiele folgen. Auch hier wirkte die bevorstehende Einführung der allgemeinen Wehrpflicht als stärkstes Motiv. Die Colonisten waren bisher von der Rekrutenstellung befreit und haben das russische Soldatenleben nahe genug gesehen, um ein sehr gerechtfertigtes Grauen davor zu empfinden. Es sind aber auch noch andere Gründe da, die sie forttreiben. Die Colonien nahmen bis vor Kurzem eine scharf markirte Ausnahmsstellung ein. Sie standen unter einer eigenen, völlig selbstständigen Verwaltung und erfreuten sich innerhalb des Gemeindeverbandes einer sehr weitgehenden Selbstständigkeit. Hieraus erklärt sich nach Ansicht aller Kenner die erstaunliche Blüthe, zu welcher namentlich die Colonien des Südens während der letzten Jahrzehnte gelangt sind. Die Fanatiker der Reichseinförmigkeit konnten das nicht länger mit ansehen, der Neid der russischen Nachbarn mag das Seinige dabei gethan haben — genug, vor einem Jahre etwa wurde die Colonial-Verwaltung aufgehoben, die Colonisten verloren ihre Sonderstellung und wurden in das Getriebe der großen Reichsmaschinerie mit den Rechten des Bauernstandes eingefügt, zu denen unter anderen auch die körperliche Züchtigung gezählt wird. Bei dem ziemlich beträchtlichen Maße von freier Bewegung, welche der ländlichen Selbstverwaltung theoretisch zugestanden ist, würden die Colonisten sich mit dem neuen Zustande vielleicht ganz leidlich abfinden, wenn die Einmischungswuth der Behörden sie nicht weit empfindlicher träfe, als die russischen Gemeinden ringsum. Namentlich ist ihr deutsches Schulwesen der Regierung ein Dorn im Auge. Die Colonisten verstanden bisher fast gar kein Russisch und hatten es bei der Abgeschlossenheit ihres Daseins auch nicht nöthig. Seit der Aufhebung ihrer Sonderstellung hat sich indessen das Bedürfniß, die Reichssprache zu kennen, sofort sehr lebhaft bei ihnen geltend gemacht, und sie haben nicht unterlassen, die nöthigen Schritte zu thun, natürlich ohne den deutschen Charakter des Unterrichts zu opfern. Das aber ist es gerade, was man von ihnen verlangt. Es soll nicht nur Russisch gelehrt, sondern auch russisch unterrichtet werden. Obwohl nun die Colonisten sich im Allgemeinen nicht durch hervorragende Intelligenz und Bildung auszeichnen — wenigstens nicht im Vergleich zu ihrem materiellen Wohlstande — so fühlen sie doch, daß mit der Russificirung der Schule für sie eine Capitis diminutio verbunden wäre, und sie fangen an, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, das Land zu verlassen, welches sie, soweit ihr Arm reicht, zu einem Garten gemacht haben, und das wieder zur Einöde werden wird, wenn sie fortziehen.

Unsere „wahren Russen" werden sie ohne Bedauern scheiden sehen. Ihrer Ansicht nach darf es in Rußland nur Russen geben, und wenn das Reich darüber aufs neue der kymmerischen Finsterniß verfiele, welche sich dereinst undurchdringlich über seine endlose Fläche lagerte.

und bringen ihm ihre Anliegen vor. — Aus amtlicher Quelle kommen jetzt beruhigendere Nachrichten aus Malaga. Die in der Stadt ausgestellten Wachen sind mit Ausnahme einiger Posten an der Bank, am Schatzamte u. a. eingezogen worden und die Einwohner fangen an, zu ihren gewohnten Beschäftigungen zurückzukehren. Die Behörden scheinen sich jedoch nach der Zurückhaltung, welche die Regierung in Sachen der Staatsform noch bewahrt, nicht zu richten; so veröffentlicht der Gouverneur neuerdings einen Aufruf an die dortigen Truppen oder vielmehr den Rest, der zurückgeblieben, und schließt mit den Worten: „Gruß und föderative Republik." Bezeichnend für die Disciplin der Soldaten ist auch der Satz: „Die Freiwilligen der Republik werden ersucht, diesen Bürgern-Soldaten ihre Pflicht in's Gedächtniß zurückzurufen, die Republik zu vertheidigen." Weiter berichtet man, daß die Freiwilligen und die Soldaten fraternisirt haben und bereit sind, die auch in dortiger Gegend erschienenen Carlistenbanden zu bekämpfen.

— Ein Madrider Telegramm meldet, daß 3000 Carlisten, welche bei Vera den Eintritt ihres „Königs" erwarteten, geschlagen und zersprengt worden seien. Eine neuere Depesche aus Pamplona vom 16. d. berichtet: „Der Oberst Castanon traf gestern auf die vereinigten Banden von Dorregaray, Ollo, Pérula und andere Banden aus Guipuzcoa und schlug und zersprengte sie durchaus. Die Trümmer der Banden flohen nach der Grenze, um sich mit den auf Don Carlos wartenden Scharen zu vereinigen." Ob hier zwei verschiedene Siegesnachrichten vorliegen, ist schwer zu sagen. Wären die Angaben genau, so müßte man eben zwei Treffen annehmen, eines im nördlichen Guipuzcoa nicht weit von Oyarzun, und das zweite in dem angrenzenden Theile von Navarra bei Vera. Wahrscheinlich aber ist es mit der Genauigkeit nicht weit her und handeln beide Mittheilungen über ein Treffen, welches südlich von Vera im Baztan-Thale stattgefunden haben wird. Diese Voraussetzung findet sich bestärkt durch eine Notiz aus madrider Blättern, wonach „die Bande Dorregaray's am 11. März in Lanz und Arraiz übernachtete und sich Tags darauf nach dem Baztan wandte, verfolgt von den Abtheilungen des Brigadiers Lopez Pinto und des Obersten Castanon". Der letztere hat also die Carlistenschaar drei Tage später eingeholt und geschlagen. Von carlistischer Seite wird nun wohl bald die entgegengesetzte Nachricht von einem großen Erfolge der „königlichen" Waffen über die republikanischen Truppen eintreffen. Auch aus Catalonien wird ein Sieg der Regierungstruppen gemeldet; der Oberstlieutenant Gomez schlug auf dem Wege von Juncosa nach Cervia die Bande Camats', welche 12 Todte auf der Wahlstatt zurückließ. Die Truppen hatten einen Todten und sieben Verwundete.

Türkei.

Belgrad, 15. März. Die serbische Regierung hat bei den Mächten des Pariser Vertrages sondiren lassen, inwieweit sie, wenn auch nicht auf deren ausdrückliche Zustimmung, so doch auf ein schweigendes Gewährenlassen würde rechnen können, falls sie bis zur Erledigung der noch immer schwebenden Zwornikfrage den an die suzeräne Pforte abzuführenden Tribut zurückhielt. Die erste Macht, die sich darüber geäußert, ist Rußland gewesen und es mag als bezeichnend gelten, daß Rußland von der Anwendung eines solchen Pressionsmittels sehr nachdrücklich abgemahnt und jedenfalls Serbien die volle und alleinige Verantwortlichkeit dafür mit allen ihren Consequenzen überlassen zu müssen erklärt hat.

Danzig, den 20. März.

* Vom 1. April c. ab tritt im preußisch-polnischen Güterverkehr für die Beförderung von Salz aller Art von hier und Neufahrwasser nach Warschau resp. Lodz ein ermäßigter Frachtsatz in Kraft.

* Im Monat Februar d. J. sind bei der Ostbahn-Güter-Expedition Danzig angekommen: 74,289 Ctr. 50 ℔. Weizen, 11,549 Ctr. 68 ℔. Roggen, 15,289 Ctr. 48 ℔. Gerste, 6732 Ctr. 67 ℔. Erbsen, 4380 Ctr. 89 ℔. Hafer, 101 Ctr. 26 ℔. Lupinen, 3930 Ctr. 16 ℔. Spiritus; versandt: 16,889 Ctr. 59 ℔. Weizen, 5126 Ctr. 80 ℔. Roggen, 4201 Ctr. 10 ℔. Gerste, 1095 Ctr. Erbsen, 1555 Ctr. 60 ℔. Rübsen, 71 Ctr. 14 ℔. Klee, 1195 Ctr. Spiritus.

Vermischtes.

Wien, 17. März. Hr. Dr. Brehm verweilte dieser Tage in Wien, um an der Herstellung des Aquariums zu arbeiten, welches in der Weltausstellung für die Besucher geöffnet sein soll. Außer Zusammenhang mit diesen Arbeiten steht die Errichtung eines ständigen großen Wiener Vivariums, das Hr. Dr. Brehm und dessen Freunde in Wien ins Leben zu rufen gedenken, und dessen weit angelegter Plan nicht blos die Polarisirung naturgeschichtlicher Kenntnisse, sondern auch die Schöpfung eines ganz neuartig anziehenden Wiener Mittelpunktes für belehrende und unterhaltende Geselligkeit anstrebt. Es haben sich die angesehendsten Vertreter aus wissenschaftlichen und aristokratischen Kreisen dieser Projecte wärmstens angenommen und bei der thatsächlichen Förderung, die Hr. Dr. Brehm allerseits zu erwarten hat, ist an der Verwirklichung der beabsichtigten großstädtischen Neuschöpfungen nicht zu zweifeln.

— [Erbauliche Scene in einer Kirche.] Aus dem Pusterthale wird dem Innsbrucker „Tagblatt" folgender Vorfall berichtet: Letzten Sonntag hielt ein Hochwürdiger, Herr Rubatscher, wegen seiner Heftigkeit allgemein Don Furioso genannt, zu Stern im Ennebergerthale den vormittägigen Gottesdienst ab. Als er die Predigt vollendet hatte, wollte sich seine „Jungfrau Häuserin" aus der Kirche entfernen. Einige Bauernbursche versperrten ihr jedoch absichtlich den Ausgang. Sie aber war nicht verlegen, sondern rief mehrere Male: „Johann! Johann!" und richtig eilte der Hochwürdige im Meßkleide vom Altare seiner Häuserin zu Hilfe. Zuerst theilte er nach rechts und links einige Hiebe aus und dann öffnete er seiner Häuserin die Kirchenthür. So geschehen am Sonntag, den 9. März 1873 zu Stern in Enneberg, Bisthums Brixen, als Vincenz von Gottes Gnaden den oberhirtlichen Krummstab hielt und die Erziehung der Jugend um jeden Preis der Geistlichkeit anvertraut wissen wollte.

London, 16. März. Großes Aufsehen erregte heute das unerwartete Erscheinen eines frühern Preisboxers als Prediger in einer Missionshalle in Whitechapel vor einer Versammlung von ca. 2000 Menschen. Der Betreffende, Bendigo aus Nottingham, eine sehr bekannte Persönlichkeit, hat bis vor Kurzem der Polizei seiner Vaterstadt durch seinen unordentlichen Lebenswandel viel zu schaffen gemacht. In den letzten sechs Wochen ist er so total bekehrt worden, daß er heute als Mäßigkeitsapostel auftritt.

— Ein amerikanischer Prediger war betreffs der Zahlungsbereitwilligkeit eines Bräutigams mißtrauisch und faßte daher die Schlußceremonie der Vermählungsrede folgendermaßen: „Und so erkläre ich Euch für Mann und — wollen Sie nicht so freundlich sein, die Kosten von 10 Dollar dem Küster einzuhändigen?" Pause, während welcher der Bräutigam mit verdrießlicher Miene seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommt, worauf der Pastor mit salbungsvollem Tone sagt: — „und Weib! Amen!"

Productenmärkte.

Elbing, 16. März. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hochbunt 126℔. 83⅛ Thlr., weiß 124℔. 83⅛ Thlr., hellbunt 126℔. 81⅛ Thlr., roth 121℔. 74⅛ Thlr. — Roggen 119℔., 122℔. 50, 50⅝ Thlr. — Gerste, große hell 114, 116℔. 47⅜, 48 7/12 Thlr., kleine hell 105℔. 43⅝ Thlr. — Hafer nach Qualität 33—40 Thlr. — Erbsen, weiße Koch- 44 5/12 Thlr., grüne große 46⅔ Thlr. — Kleesaat, weiß 10—15 Thlr., roth 10—15 Thlr., grün 11—17 Thlr. pr. 100 Zoll-℔. — Thymotheum 7—9½ Thlr. pr. 100 ℔. — Spiritus gestern 17¼ Thlr. pr. 10,000 Literprocent bez., heute nur 17⅓ Thlr. zu bedingen.

Königsberg, 18. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo sehr still, loco hochb. 130℔. 105⅛ Sgr. bez., bunter 124℔. 94 Sgr. bez., rother 96—103 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco behauptet, Termine matt und niedriger, loco 118℔. 58 Sgr., 122℔. 59 Sgr., 123℔. 59½ Sgr., 126/27℔. 61 Sgr. poln. 115/16℔. 55 Sgr. bez., russischer 118/19℔. 57¼ Sgr. bez., pr. März 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. März-April 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59 Sgr. Gd., 59¼, 59¼, 59 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 59¾ Sgr. Br., 59¼ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 60½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo ruhig, loco große 46—50 Sgr. bez., kleine 43½—48 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco wenig verändert, Termine nominell, loco 27—29 Sgr. bez., feinster 31 Sgr. bez., Oreller 28½, 29¼ Sgr. bez., Wilnaer 28½ Sgr. bez., schwarzer 28 Sgr. bez., pr. Frühjahr 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo still, loco weiße 54½—60 Sgr. bez., graue 57, 61 Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo ruhig, loco 60—62½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo alte schwer verkäuflich, loco 43, 51 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, [illegible] 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo beschränktes Geschäft, loco feine 74 Sgr. bez., mittel 65—73 Sgr. Br., ordinaire 53—63 Sgr. Br. — Rübsen pr. [illegible] Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo weiße schwer verkäuflich, loco rothe 13½—18½ Thlr. bez., weiße 14 Thlr. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo matt, loco 10—10 5/12 Thlr. bezahlt. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12¾ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅓ Thlr. Br., 11 1/12 Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70 bis 76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, niedriger, entfernte Sichten ohne Kauflust, loco ohne Faß 17¾ Thlr. Br., 17⅓ Thlr. Gd., 17 7/12 Thlr. bez., März ohne Faß 17⅞ Thlr. Br., 17 7/12 Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 18 Thlr. Br., 17⅝ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 18½ Thlr. Br., Juni-Juli ohne Faß 18⅝ Thlr. Br., Juli-August ohne Faß 19⅛ Thlr. Br., August ohne Faß 19⅜ Thlr. Br.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 15. März. (Fink u. Hübener.) Die heutigen Notirungen sind für: 91% erste Producte 9⅞—10⅛ Thlr., 92% do. do. 10¼—10 5/12 Thlr., 93% do. do. 10 7/12—10⅝ Thlr., 94% do. do. 11—11⅛ Thlr., 95% do. do. 11 5/12—11 7/12 Thlr., 95½—97½% Kornzucker 11⅞—12¼ Thlr., je nach Farbe und Korn, Crystallzucker Ia 13¼—13⅝ Thlr., do. 2a 13—13⅛ Thlr., Nachproducte 8¾—10 Thlr. — Von raffinirten Zuckern haben Raffinaden und I. gemahlene sich behauptet, wogegen Brodmelise und II. gemahlene einen Rückgang von 1/12—⅛ Thlr. erlitten. Gehandelt wurden 38,000 Brode und 7000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: Erste Kosten: Extra feine Raffinade incl. Faß 16 5/12 Thlr., ffeine und feine do. do. 16⅛—16⅓ Thlr., gemahlene do. do. 15—16⅛ Thlr., fein Melis excl. Faß 15 5/12—15 7/12 Thlr., mittel do. do. 15¼—15⅜ Thlr., ordinair do. do. 15—15⅛ Thlr., gemahlene do. Ia. incl. Faß 13⅔—14 Thlr., do. IIa do. do. 13⅛—13⅓ Thlr., Farin do. do. 11¾—12⅜ Thlr. — Runkelrüben-Syrup 42 Sgr. pr. Ctr. exclusive Tonnen.

Meteorologische Depesche vom 19. März.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,6	— 8,0	SO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	336,3	— 5,0	Windst	—	trübe.
Petersburg	335,9	— 1,2	NW	schwach	bedeckt.
Stockholm.	336,1	— 1,9	SW	schwach	bedeckt, Nebel.
Moskau . .	331,7	— 0,9	S	schwach	bedeckt, Schnee.
Memel . . .	337,3	+ 1,1	NO	s. schw.	bed., N. Schnee.
Flensburg.	336,4	+ 1,5	O	schwach	bedeckt.
Königsberg	336,7	+ 0,6	N	s. schw.	bedeckt.
Danzig . . .	338,3	+ 2,6	N	mäßig	hell, heiter.
Putbus. . .	335,2	+ 0,8	SO	schwach	bewölkt.
Stettin . . .	337,2	+ 6,5	O	mäßig	bedeckt.
Helder. . . .	336,1	+ 1,4	NO	lebhaft	—
Berlin . . .	335,3	+ 1,3	O	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel. . .	333,5	+ 5,1	ONO	schwach	bedeckt.
Köln	332,6	+ 3,8	ONO	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	329,3	+ 5,6	N	schwach	bed., gst. Regen.
Trier	337,7	+ 4,2	O	stark	trübe.
Paris	—	—	—	—	—

PROSPECT.

Dannenberger'sche Kattun-Fabriken

Actien-Gesellschaft in Berlin.

Actien-Capital 2,900,000 Thlr.

in 14,500 Actien à 200 Thaler.

Berlin ist seit geraumer Zeit die erste Fabrikstadt Deutschlands und wird es, Dank der stetig wachsenden Centralisation der Handels- und Verkehrsinteressen in dessen Metropole, mit jedem Tage mehr. In vielen Industriezweigen ist es tonangebend und beherrscht darin sowohl die Concurrenz, als auch den Markt vollständig. Zu diesen Zweigen gehört die **Kattundruckerei**. Unter den hierfür am Platze bestehenden Etablissements sind es jedoch nur einige wenige, welche jeder Mitbewerbung des In- und Auslandes gewachsen sind; das größte und bedeutendste derselben ist unbestritten die bisher im Besitz der Firma **Liebermann & Co.** gewesene **„Dannenberger'sche Kattunfabrik."**

Dem Strom der Zeit folgend ist mit Rücksicht auf die beabsichtigten Erweiterungen auch diese großartige Industrie-Anstalt seit dem 1. October v. J. in die Hände einer Actien-Gesellschaft übergegangen und hat die Firma:

Dannenberger'sche Kattunfabriken Actien-Gesellschaft in Berlin

angenommen.

Genanntes Etablissement occupirt die Grundstücke No. 3—6 in der Cöpnickerstraße, welche bei 391 M. = 1246 Fuß Straßenfront und 346,3 M. = 1103 Fuß Spree- oder Wasserfront 33,057 □-M. = 2328 □-Ruthen umfassen.

Mit den 61 großentheils neuen **Gebäuden** hat dieses für seine Zwecke passendst gelegene und zu jeder Erweiterung der jetzigen Anlagen hinlänglichen Raum darbietende **Areal** das Ansehen einer kleinen Stadt, in welcher das emsigste Leben herrscht. Menschen und Maschinen wetteifern mit einander in der Erzielung einer außerordentlichen Production. **Die in**

37 **Motoren** mit ca. 250 Pferdestärken wirkende Maschinenkraft wird durch Dampf geleistet; die vorhandenen 21 **Dampfkessel** mit ca. 1100 □-M. Heizfläche liefern indeß nicht blos die für die mechanischen Zwecke nöthigen Dämpfe, sondern auch das ungleich größere, von den chemischen Processen in Anspruch genommene Dampfquantum. Die gesammte Dampferzeugung entspricht einer motorischen Kraft von ca. 1000 Pferdestärken.

Außerdem ist das Etablissement mit den neuesten und besten **Arbeitsmaschinen** ausgestattet, unter welchen hier nur 9 Pantographen und 4 Molettirstühle, ferner 17 Walzendruckmaschinen (eine 18. zwölffarbige ist in Arbeit und wird noch im Laufe dieses Sommers aufgestellt) und 3 vierfarbige Perrotinen erwähnt sein mögen. Die Bedienung sämmtlicher Kessel und Maschinen wird durch 380 männliche und 120 weibliche Arbeiter bewirkt.

Nicht blos die Leistungsfähigkeit, sondern die thatsächliche **Leistung** der Fabrik übersteigt schon jetzt pro Arbeitstag ca. 1000 Stück.

Gedruckt wurden im Januar d. J. 26,871 } Stück Kattune u. Brillantine.
im Februar 26,259 }

Der Absatz belief sich, bei einem Durchschnitts-Verkaufspreise von ca. $9\frac{1}{2}$ Thaler pro Stück, im Januar d. J. auf 265,359, im Februar auf 257,086 Thaler und war dabei ein **Nutzen** von $\frac{3}{4}$ bis 1 Thaler pro Stück erzielt.

Ungeachtet der colossalen Production von jährlich 250- bis 300,000 Stück kann die **technisch** wie **kaufmännisch vorzüglich geleitete Fabrik** doch nicht allen Bestellungen Genüge leisten; sie ist gegenwärtig so vollauf beschäftigt, daß sie neue Aufträge nur schwer zu effectuiren vermag.

Dank dem guten Rufe ihrer Erzeugnisse beschränkt sich ihr **Absatzgebiet** keineswegs blos auf Deutschland, es erstreckt sich vielmehr über einen großen Theil des europäischen Continents und auf außereuropäische Plätze, woselbst ihre Fabrikate sich überall siegreich neben den englischen und französischen behaupten. Auch die früher vielfach gefürchtete Concurrenz der ho chberühmten Elsässischen Kattundruckereien hat der hier in Rede stehenden Dannenberger'schen weniger Schaden als Nutzen gebracht, indem ihr durch Einverleibung des neuen Reichslandes in das deutsche Zollgebiet gleichzeitig ein weit größerer und vortheilhafterer, zollfreier Markt für rohe Gewebe als der bisherige erschlossen wurde.

Die vorstehend wahrheitsgetreu geschilderte Fabrik nebst deren Verkaufsgeschäft in der Stadt (Spandauerstraße 30) hat die Actiengesellschaft um den Preis von Thlr. 2,500,000 am 1. October v. J. erworben.

An Hypotheken verbleiben		
auf 5 Jahr unkündbar	Thlr. 250,000	
auf 8 Jahr unkündbar	Thlr. 250,000	Thlr. 500,000
		Rest Thlr. 2,000,000
hierzu treten als Betriebscapital		Thlr. 900,000
mithin **Gesammt-Actiencapital**		Summa Thlr. 2,900,000

welches z. Z. von den ersten Zeichnern fest übernommen wurde.

Aus obigem Betriebscapital wurde der Ankauf sämmtlicher roher, in Arbeit befindlicher und fertiger Waaren, sowie der Vorräthe an Brenn-, Farbe- und Fabrikationsmaterialien und von ca. 2500 Stück Kupferwalzen im Gewicht von ca. 3750 Centner bestritten. Indem diese Walzen zum Gesammtpreise von 94,295 Thlr. erworben wurden, während sie, bei den gegenwärtigen Preisen von 13 pence per englisch Pfund = 0,4536 Kilogr. für solche Walzen, einen Werth von ca. 150,000 Thlr. repräsentiren, ist der Gesellschaft hierdurch gleich von vorn herein ein namhafter Vortheil erwachsen.

Der Betrieb geht seit dem 1. Januar d. J. für Rechnung der Actiengesellschaft. Für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. December v. J. haben die früheren Besitzer, unter Uebernahme sämmtlicher Kosten, eine Summe von 70,000 Thlr. an die Actiengesellschaft entrichtet, welche als Gewinn jenes Vierteljahres anzusehen ist.

Die Geschäftsleitung wird sich bis auf Weiteres der bewährten Kraft der früheren Besitzer erfreuen, die überdies ihr fortdauerndes Interesse für das in den Besitz der Actien-Gesellschaft übergegangene Etablissement auch dadurch bekunden, daß sie von dem gesammten Actien-Capital 850,000 Thlr. fest übernommen haben.

Von dem übrigen Capital gelangen hierdurch unter den nachstehenden Bedingungen 2,000,000 Thlr. zur Subscription.

Subscriptions-Bedingungen

auf

Thlr. 2,000,000 Actien in vollgezahlten Actien à 200 Thaler

der

Dannenberger'schen Kattunfabriken

Actien-Gesellschaft.

---

§ 1. Die Subscription findet statt

am Donnerstag, den 20. März cr.

während der üblichen Geschäftsstunden

in **Berlin an unserer Kasse** (hinter der Katholischen Kirche 1.)
" **Beuthen O.-S.** bei der **Oberschlesischen Bank für Handel und Industrie,**
" **Carlsruhe** bei Herren **Strauß & Co.,**
" **Danzig bei Herren Meyer & Gelhorn,**
" **Frankfurt a. O.** bei Herrn **L. Mende,**
" **Göttingen** bei Herren **Benfey & Co.,**
" **Görlitz** bei Herrn **Alb. Alex. Katz,**
" **Halle a. S.** bei Herrn **H. F. Lehmann,**
" **Hannover** bei Herrn **Alexander Simon,**
" **Königsberg i. Pr.** bei der **Preuß Credit-Anstalt Stephan & Schmidt,**
" **Leer** bei Herrn **H. Wiemann,**
" **Lübeck** bei Herrn **Sal. L. Cohn,**
" **Trier** bei Herren **Reverchon & Co.**

§ 2. Die Zeichnung wird am 20. März, Abends 5 Uhr geschlossen und tritt im Falle einer Ueberzeichnung eine verhältnißmäßige Reduction ein.

§ 3. Der Subscriptionspreis ist **auf 100 Procent** festgesetzt, und sind die Stückzinsen vom 1. Oktober 1872 bis zum Tage der Abnahme der Stücke mit 5 % zu vergüten.

§ 4. Bei der Subscription muß eine Caution von 10 Procent in Baar oder in Effekten hinterlegt werden.

§ 5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat am 24. März cr. gegen Zahlung der Valuta stattzufinden.

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung an der auf dem Kreuzungs-Punkte der Ohra-Gardschauer und Praust-Fichtenkruger Kreis-Chaussee belegenen Hebestelle zu Fichtenkrug soll vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr anderweit verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Plus-Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 26. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau (Mattenbuden No. 9) anberaumt, zu welchem ich Pachtliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß jeder Bieter 50 Rt. Caution im Termin baar zu erlegen hat, die Licitation um 12 Uhr geschlossen wird und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Der Landrath.
v. Gramatzki.

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuch des adlichen Guts Gr. Klintsch No. 1 standen Rubr. III. No. 14 als eine Schuld des Landschafts Deputirten Mathäus v. Lewald—Jezierski 273 Rt. 13⅔ Sgr. rückständige Zinsen von Kaufgeldern und 44,575 Rt. rückständige Kaufgelder der Güter Krangen, Liniewko, Pinschin und Liniewko A aus den Requisitionen vom 13 Mai 1808 und 20 November 1812 für die Franz Gottartowskische Konkursmasse protestativisch eingetragen, welche bei der Subhastation des Guts Gr. Klintsch No. 1 in der Nachvertheilung der Kaufgelder vom 22 April 1865 mit 6242 Rt. 29 Sgr. 8 ₰ zur Hebung kamen, zwar zu einer Streitmasse genommen durch rechtskräftiges Erkenntnisses vom 13. Januar 1870 aber den unbekannten Interessenten bei den für die Franz v. Gottartowskischen Konkursmasse auf dem Gute Gr. Klintsch Rubr. III. No. 14 früher eingetragenen Kapitalien zugesprochen und darauf zu einer Franz v. Gottartowskischen Specialmasse genommen sind, welche in ihrem gegenwärtigen Bestande von 8020 Rt. 3 Sgr. 6 ₰ nebst 2 % Depositalzinsen seit 1. März cr. sich in unserm Depositorium befindet. Alle diejenigen, welche an diese Specialmasse Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, werden hiermit aufgefordert dieselben bis zu oder in dem auf

den 6. Mai 1873
Vormittags 10 Uhr,

Terminszimmer 2 unseres Gerichtsgebäudes anstehenden Termine bei Vermeidung der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Berent, den 10. October 1872.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (6903)

So eben erschien in meinem Verlage:

Die Hochzeit zu Ulfåsa.

Schauspiel in 4 Acten
von
Hedberg.
Aus dem Schwedischen
von
G. Hilder.
Preis broschirt 20 Sgr., eleg. geb. 27 Sgr.
Danzig. **A. W. Kafemann.**



Als die unbestritten billigste Zeitung Europa's und als höchst nützlich und unterhaltend kann der **„Berliner Kapitalist Verloosungsblatt und Börsenzeitung"**, wärmstens empfohlen werden. Er erscheint dreimal wöchentlich, enthält einen completen **täglichen Courszettel, alle Ziehungslisten, und zwar in anerkannter Correctheit** alle Börsennachrichten in **unabhängigster Fassung,** vermischte Plaudereien 2c., ertheilt seinen Abonnenten **kostenfreien schriftlichen Rath** in Kapitalsangelegenheiten und kostet für das ganze Quartal nur 10 Silbergroschen. Jede Postanstalt nimmt Abonnements an, doch wolle man bald bestellen, da der große Andrang von Bestellungen die Auflage trotz ihrer bedeutenden Höhe schnell erschöpfen wird.

Große goldene Medaille Moskau 1872.

Buschenthal's Fleischextract

aus den Fabriken von
Lucas Herrera & Obes & Co., Montevideo.



Untersuchungscontrole:
Stoeckhardt

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Gutachten der bedeutendsten Autoritäten, z. B. Fresenius, Wiesbaden, Fleck, Dresden, Kletzinsky, Wien, Reichardt, Jena, Stöckhardt, Tharand, Wunderlich, Leipzig, Verigo, Odessa, Völker, London, Charité-Direction, Berlin 2c. 2c., **Buschenthal's Fleischextrakt** von **vorzüglichster** Güte ist.

Buschenthal's Fleischextrakt ist das **billigste** Fleischextract.

Haupt-Depot: **Th. Fragstein von Niemsdorff,** Königsberg i. Pr., und **Otto Schicht,** Elbing.

General-Depot: Leipzig.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 6.
(3882)

Ein Beweis für die immer mehr sich Bahn brechende Erkenntniss, dass der **„Berliner Börsen-Courier"** alle Anforderungen, die man an ein Fachblatt dieser Art zu stellen berechtigt ist, in vorzüglichster Weise erfüllt, ist der bedeutende Aufschwung, den die Verbreitung des Blattes auch im laufenden Quartale genommen. Wir erlauben uns vom Neuen auf dasselbe hinzuweisen und zum Abonnement für das bevorstehende Quartal einzuladen. Wöchentlich 12 Mal erscheinend bringt der **„Berliner Börsen-Courier"** in seinen Abend-Ausgaben alles wünschenswerthe Material, z. B. einen täglichen Courszettel, **der an Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit alles Erreichbare** bietet, tägliche Berichte über die Productenbörse, alle Handelsnachrichten, vergleichende Uebersichten der Eisenbahneinnahmen, Zusammenstellungen aller wissenswerthen Resultate der verschiedenen Effecten-Categorien, Verloosungslisten, ferner anerkannt vorzügliche Correspondenzen von allen nennenswerthen Börsenplätzen etc. etc. Für seine zahlreichen und mannichfaltigen Beurtheilungen gilt das Princip **entschiedenster Unparteilichkeit.** Dies Princip hält der „Berliner Börsen-Courier" in voller Strenge und ganzer Consequenz aufrecht, aber er verschmäht es, zu jenen dem Erfahrenen als Humbug bekannten Mitteln zu greifen, mit welchen man von anderer Seite das gläubige Publicum düpirt. Er will seine Urtheile nur auf die thatsächlichen Verhältnisse basiren. Seine Abonnenten erhalten von der Redaction auf schriftliche Anfragen sachgemässen brieflichen Rath über jedes bestimmt bezeichnete Effect.

Ueberdies bietet der **„Berliner Börsen-Courier"** in seiner Morgenausgabe eine vollständige politische Zeitung. Für die Unterhaltung ist durch mannichfaltige Notizen über die Erscheinungen des öffentlichen Lebens, der Literatur und Kunst, besonders auch des Theaters gesorgt, die Sonntags-Beilage „Die Station" ist durch ihren Reichthum an feuilletonistischen Arbeiten aussergewöhnlich beliebt.

Der „Berliner Börsen-Courier" kostet vierteljährlich in Berlin 2 Rt. 15 Sgr., auswärts 2 Rt. 20 Sgr., Abonnements werden bei allen Zeitungs-Speditionen und Postanstalten angenommen. Probenummern liefert die Expedition in Berlin, Mohrenstrasse 24, gratis und franco.

Das beste Mittel gegen alle Katarrhe,

Husten, Heiserkeit, Verschleimung, besonders auch bei Krampf- und Keuch- oder Stick-Husten ist unstreitig der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig.** Bei veralteten Uebeln ist es gerathen, den Extract erwärmt einzunehmen, wodurch die heilsame Wirkung meist überraschend schnell sich zeigt. Alles Saure, Fette, Scharfe, Gewürzhafte, stark gesalzene Speisen und erhitzende Getränke sind bei Katarrhen durchaus zu meiden, ebenso kalte, staubige oder rauchige Luft, auch enthalte man sich jeder Anstrengung des Sprachorgans. Es wird mit vielen werthlosen Nachpfuschungen dieses anerkannt rationellen Mittels auf die Täuschung des Publikums speculirt, weshalb dasselbe in seinem eigenen Interesse beachten muß, daß der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig,** kenntlich an Siegel, Facsimile, sowie an der in die Flasche eingebrannten Firma von **L. W. Egers** in Breslau, nur allein echt zu haben ist bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 3, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig, M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. v. Broen** in Culm, **Otto Kraschutzky** in Marienwerder **R. H. Otto** in Christburg.

Wiener Märzen-Bier

der Brauerei zu Klein-Schwechat nächst Wien

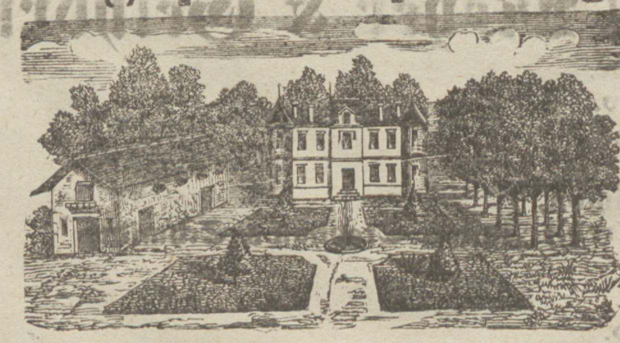
versenden nach allen Richtungen des Continents und sämmtlichen überseeischen Plätzen. Wir offeriren gegen Einsendung des Betrages in vorhinein oder Bahnnachnahme:

ab Braustätte Schwechat per österr. Original-Eimer von 2 Eimern aufwärts à 8 Fl. 75 Kr. österr. Währ.,
ab Transito-Lager Breslau per österr. Original-Eimer von 2 Eimern aufwärts à 6 Thlr. 27 Sgr.,
ab Bahnhof Breslau versteuert per österr. Orig.-Eimer von 1 Eimer aufwärts à 8 Thlr.,
ab Bahnhof oder Bord Hamburg per österr. Original-Eimer von 1 Eimer aufwärts à 8 Thlr.,
ab Bahnhof Breslau per 100 Flaschen à 1/2 Liter à 8 1/3 Thlr.

Einlage wird erhoben für 1 Eimer-Faß 3 1/2 Fl. österr. Währ. resp. 2 Thlr. Für 1 Kiste à 50 Flaschen inclusive Glas 3 1/3 Thlr. Fastagen, Kisten und Flaschen werden zum angerechneten Preise franco retour genommen.

Anton Dreher's Bier-Depôt,
M. Karfunkelstein & Co.
Breslau & Hamburg.

Weingut Château des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in **Bruges-Bordeaux** (Frankreich)
Direkte Versendung ohne vertheuernde Zwischenexpedition meiner in eigenen Weinbergen gezogenen Bordeaux-Weine. Folglich billige Preise und Gewissheit vortrefflicher Qualität. **Jede Sendung, welche nicht befriedigt, wird ohne Widerspruch zurückgenommen.**

Roth oder Weiss 1869r Tisch-Wein	Thlr. 51.	10 Sgr.
„ „ „ 1870r sehr guter, feuriger Wein	„ 65.	— „
„ „ „ 1868r „ „ „ „	„ 76.	16 „
„ „ „ 1865r fein Bouquet „ „	„ 105.	— „

Per Fass à 225 Liter oder 300 Flaschen, Fass inbegriffen.

Das halbe Fass kostet die Hälfte dieser Preise mit Rt. 2. 12 Sgr. Aufschlag. 100 Flaschen in Kisten 1865r Rt. 54., 1864r Rt. 63., 1862r Rt. 88. **Alles frachtfrei auf die vom Käufer bestimmte Bahnstation geliefert. Zoll nicht inbegriffen.**

Zahlung in 2 Monat-Tratten vom Tage der Factura oder in Rimessen auf Frankreich.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss wird in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Billige Cigarren-Offerte!

Nach beendeter Inventur habe ich diverse **Marken Cigarren,** trotz der hohen Rohtabakpreise bedeutend ermäßigt und empfehle dieselben räumungshalber zum Kostenpreise und darunter.

Ferner empfehle für **Wiederverkäufer** und **Engros-Einkäufe** nachstehende Marken:

Palmyra-Cigarren, pr. Mille 8½ Rt.
Java, gem. Einlage, pr. Mille 8½—9 Rt.
Java, ff. Einlage, pr. Mille 10, 11, 12, 13½ Rt.
Java-Manilla, pr. Mille 15 Rt.
Manilla-Cuba, pr. Mille 20 Rt. u. s. w.
Sumatra-Havanna 25 Rt.
1872. Havanna-Cigarren von 30 Rt. an.
Cigarretten-Preise bei größerer Entnahme:
No. 62 pr. Mille . . 1⅔ Rt.
No. 51 pr. Mille . . 3⅓ Rt.
No. 32 pr. Mille . . 4 Rt.
No. 36 pr. Mille . . 5 Rt.
No. 70 pr. Mille . . 4 Rt.
Deutsche Fürsten pr. M. 10 Rt.
Türkische Tabake pr. Pfd. 20 Sgr., 24 Sgr., 1 Rt., 1½ Rt., 2 Rt. u. s. w.

Albert Kleist.

Die Pianoforte-Handlung von J. Meyer in Cöslin

empfiehlt ihr **stets reichhaltiges** Lager von Pianino's unter fünfjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt. (3099)

Viehwaagen, zum **Mastvieh** zu wiegen sind auf **3 Jahre Garantie** vorräthig bei

Mackenroth, Decimalwaag.-Fabrik, Fleischergasse 88.

Kippkarren, Bockkarren, Hacken, Picken Stampen, Schlägel, Rasenzeuge und Hämmer offerirt leihweise und käuflich

Welm in St. Albrecht.

Alle Arten Gras-, Gemüse- und Blumen-Sämereien in durchaus frischer und zuverlässigster Qualität, worüber Catalog kostenfrei zu Diensten steht, empfiehlt

A. Lenz,
Kunst- u. Handelsgärtner,
Schießstange 3.

Salines de Cagliari.
(Ile de Sardaigne).

Le prix de vente du sel marin des salines de Cagliari vient d'être abaissé à Lires italiennes 8. — la tonne de 1000 Kilogrammes rendu selon l'usage le long du bord du navire en rade ou dans le port à Cagliari. — L'acheteur peut prendre à son choix à ce prix du sel vieux ou du sel nouveau. (5762)

4000 Farmersäcke,

3 Scheffel Inhalt, vorzügliche Haltbarkeit, offerirt à 14 Sgr. Probesäcke nach auswärts franco und alle andere Sorten Säcke, Signatur gratis.

Tapezierleinen
in gewünschten Breiten.

Otto Retzlaff,
Commandite Milchkannengasse 1.

Unseren Herren Rübenanbauern hiermit die ergebene Nachricht, daß Rübensamen für die diesjährige Aussaat angekommen ist. Wir bitten um baldige Abholung, um für den Fall, daß das bezogene Quantum nicht ausreicht, die Nachbestellung rechtzeitig veranlassen zu können; ferner bitten bei Abholung die erforderlichen Säcke mitzusenden, da wir den Samen wegen billigeren Preise exclusiv Emballage gekauft haben.

Actien-Zuckerfabrik Liessau.

Wir empfehlen unsere, den besten englischen Marken gleich kommenden Chamotte-Ziegel, Chamotte-Faconsteine, Chamottemörtel 2c. 2c. zu den billigsten Preisen und effectuiren eingehende Aufträge auf das Beste und Prompteste.

Stettiner Chamotte-Fabrik, Actien Gesellschaft, v. Didier.

Meine engl.
Locomobilen
empfehle zum
Torfpressen,
Pumpen,
Rammen 2c.
zur miethsweisen Benutzung billigst.

H. Müller,
Altst. Graben 110.

Echten Probsteier Saat-Hafer und Saat-Gerste

zu billigen Preisen, frei ab **Kiel** oder frei ab **Hamburg** empfiehlt

P. H. Andresen, Hamburg.
Proben stehen **gratis** zu Diensten.

Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers ist ein großes Grundstück auf dem 3. Damm, durchgehend nach der Johannisgasse, in welchem seit ca 50 Jahren Tischlerei und Sarggeschäft betrieben worden, sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adr. unter 5789 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Sehr vortheilhafte Gutskäufe.

Ein Gut in Westpreußen, in der Nähe der Eisenbahn und Chaussee, 900 Morgen Areal incl. gute Wiesen, Acker Weizen- und Gerstenboden, **gute Baulichkeiten,** compl. Inventar, **Hypothekenschulden 22,000 Thlr. Landschaft,** ist für 50 Mille bei **10 Mille** Anzahlung zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Ein Gut in Westpreußen,

½ Stunde vom Eisenbahnhof, **neue Gebäude,** 500 Morgen Areal **incl. gute Flußwiesen,** der Acker zum größten Theile Weizen- und Gerstenboden, **Hypothekenschulden 10,000 Thlr. Landschaft,** soll schleunigst mit Inventar für ca. 21,000 Rt., **bei solider Anzahlung,** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Circa 500 Centner

gut gewonnenes Pferdeheu franco Weichselufer, ist billig zu haben bei

Hermann Rohrbek
in Kl. Grabau per Marienwerder.

Fettvieh (Kernwaare).

50 Hammel, 35 Mutterthiere, 2 Kälber und 1 Schwein stehen auf dem Dominium Kistowo bei Gowidlino, Kreis Carthaus, zum Verkauf.



Ein Paar elegante braune Wagenpferde, Wallache, 6 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll, zu verkaufen bei

Herrmann Rohrbek
in Kl. Grabau per Marienwerder.

250 fette Hammel

stehen in Puc bei Berent zum Verkauf.

Ein gut erhaltener Infanterie-Extra-Waffenrock ist billig zu verkaufen

Drehergasse No. 10.

8- bis 10,000 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in der Langgasse ges. Adr u. 5821 i. d. E. d. Z.

In einer meiner Cigarren-Commanditen findet ein Verkäufer bei einigen Hundert Thaler Caution dauernde und vortheilhafte Stellung.

C. Hirschfeld,
Bromberg.

Ein cautionsfähiger, verheiratheter Mann sucht von sogleich Stellung als Cassirer, Verwalter 2c. Adressen unter 5805 befördert die Exped. d. Ztg.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht in der Nähe von Danzig, am liebsten auf dem Lande, der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein. Auf Gehalt wird weniger gesehen wie auf freundschaftliches und zutrauliches Entgegenkommen. Gef. Adr. werd. erb. unter 5806 in der Exped. d. Ztg.

Einen zuverlässigen Barbier-Gehilfen sucht

A. Reiß,
Jopengasse 40.

Eine gebildete junge Dame sucht für die Sommermonate in directer Nähe eines Tannen- und Fichtenwaldes bei einer anst. Familie Pension.

Gefällige Offerten mit Angabe der Lage des Orts und Pensionsgeldes beliebe man in der Exp. d. Ztg. unter No. 5723 abzugeben.

Ein junger Mann mit guter Handschrift und Schulbildung, auch im technischen Zeichnen bewandert, der bereits in juristischen Bureaux gearbeitet hat, auch mit der einfachen kaufmännischen Buchführung vertraut ist, sucht von möglichst bald Stellung. Näh. Auskunft wird jederzeit ertheilt **Tagnetergasse 15, 1 Treppe.**

Briefe unter poste restante **R. T. 5** Danzig erbeten.

Ein unverheiratheter junger Stellmacher, der in seinem Geschäft sehr tüchtig ist, sucht als Wirth auf einem Gute eine Stelle. Näheres durch **Friedrich Teßmer** in Lubunken bei Pr. Stargardt.

1 Accidenzsetzer und mehrere Werksetzer

(Nichtverbandsmitglieder)

finden sofort dauernde und gute Condition bei **Oscar Raabe** in Breslau.

Ich suche schleunigst einen Pred.-Amts-Candidaten als Gehilfen. Ordination in sicherer Aussicht.

Grunau bei Heiligenbeil.

Pancritius,
Pfarrer.

Einige gut empfohlene **Rechnungsführer** sucht neben andern Wirthschaftsbeamten

Böhrer, Langgasse 55.

In Konitz W.-Pr.

ist ein Geschäfts-Local nebst Wohnung, beste Lage am Markt, zu vermiethen. Näheres bei **E. Wenski** in Konitz W.-Pr.

Bitte an edle Menschenherzen.

Am 7. Februar cr. brannte unsere in Krakau belegene Kathe mit allem Hab und Gut ab. Von allen Mitteln entblößt, sind wir dem furchtbarsten Elend ausgesetzt und bitten in Folge dessen edle Herzen recht herzlich um eine kleine Unterstützung.

Krakau, 15. März 1873.

Johann Schneider u. Familie.

Verloren.

Montag Nachmittag ist eine preuß. Zehnthaler-Kassenanweisung auf dem Wege vom Ketterhagerthor, die Hundegasse entlang über den Stadthof nach dem Hohenthor verloren. Um Rückgabe in der Exped. d. Ztg. gegen Belohnung wird gebeten.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.